



## Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 8 (Kalk)		

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

### **Trinkwassergefährdung durch Müll; Anfrage des Einzelvertreters Meurer-Eichberg (FDP); AN/1373/2010**

Anfrage:

Der Westdeutsche Rundfunk berichtete im Rahmen seiner Lokalnachrichten Köln am 5. Juli 2010 über eine potentielle Grund- und Trinkwasserbelastung in speziellen Schutzgebieten für die Trinkwassergewinnung.

Kölner Bürger würden vermehrt ihren Abfall in Wäldern und Grünanlagen entsorgen. Dies könne zu einer Belastung des Grund- und Trinkwassers führen.

Die Stadt Köln und RheinEnergie suchten nach Lösungen für das Problem. Zunächst sollen rund 80 Hinweisschilder aufgestellt werden, um Bürger auf die Gefahren aufmerksam zu machen.

Ein Großteil des Stadtbezirkes Kalk wird als Trinkwasserschutzgebiet geführt. Darüber hinaus besteht mit der Wassergewinnungsanlage Erker Mühle ein besonders geschützter Bereich. Gleiches gilt für das angrenzende Wasserwerk Gut Leidenhausen. Zudem säumen Wälder wie der Staatsforst Königsforst und die Wälder um Gut Leidenhausen den Stadtbezirk, die ebenfalls in weiten Teilen als Trinkwasserschutzgebiete ausgewiesen sind.

Daher bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. In wie weit sind die im Stadtbezirk befindlichen Trinkwasserschutzgebiete von einer vermehrten Müll- und Abfallbelastung betroffen?
2. Welche Informationen liegen der Verwaltung über die tatsächliche Trink- und Grundwassergefährdung im Stadtbezirk Kalk vor?
3. Wo und in welchem Umfang ist für den Stadtbezirk Kalk eine Aufstellung von Warnschildern geplant? Welche Kosten werden hierfür veranschlagt?
4. Welche weiteren Maßnahmen plant die Verwaltung, um wilde Müllablagerungen zu verhindern und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen?
5. Wurde von der Verwaltung im Rahmen der Evaluierung der Gefährdungslage durch erhöhte Müllablagerungen auch eine mögliche erhöhte Waldbrandgefahr, beispielsweise durch Glasscherben, die der Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind, bedacht?

#### Stellungnahme der Verwaltung:

##### Zu Frage 1:

Die RheinEnergie AG hat festgestellt, dass in den letzten Jahren die illegale Müllentsorgung in Trinkwasserschutzzonen beständig zugenommen hat. Dies betrifft nicht nur den Stadtbezirk Kalk.

##### Zu Frage 2:

Eine akute Gefährdung des Trinkwassers ist derzeit nicht gegeben.

##### Zu Frage 3:

Es entspricht dem Vorsorgeprinzip, gar nicht erst zu warten, bis sich Gefährdungen einstellen. Daher hat sich die RheinEnergie AG entschlossen, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Hierzu wird sie Schilder aufstellen, die unter Bezug auf die kölschen Sympathieträger Tünnies und Schäl auf die Problematik aufmerksam machen. Es handelt sich nicht um klassische Verbots- oder Warnschilder, sondern vielmehr um Hinweisschilder, die aufgrund ihrer Aufmachung eine höhere Akzeptanz erwarten lassen.

Im Stadtbezirk Kalk werden neun Schilder im Bereich des Wasserwerks Erker Mühle und sechs Schilder im Kölner Teil des Wasserschutzgebiets des Wasserwerks Refrath aufgestellt.

Sämtliche Kosten werden von der RheinEnergie AG getragen. Die Höhe dieser Kosten ist der Verwaltung nicht bekannt.

##### Zu Frage 4:

Neben Aufklärungs- und Präventionsarbeit und der konsequenten Verfolgung von Menschen, die Müll illegal ablagern, werden wilde Müllablagerungen zeitnah entfernt. Denn es gilt der Satz „Müll zieht Müll an!“.

##### Zu Frage 5:

Von wilden Müllablagerungen gehen vielfältige Gefahren aus. Hierzu gehört auch eine erhöhte Brandgefahr.

